

# Zeit für paradiesische Gartenaussichten

Prenzlauer Zeitung 25.5.2014

**AUSSTELLUNG** Werke von Christina Pohl sind im Prenzlauer Krankenhaus zu sehen. Für ihre leuchtenden Bilder hat sie eine ganz eigene Formsprache gefunden.

VON DAJANA RICHTER

**PRENZLAU.** Ein buntes Meer aus Blumen zieht den Blick in den Bann, sodass der Betrachter fast meint, er könne die farbenfrohe Pracht riechen. In Christina Pohls Ausstellung „Gartenzeiten“ scheint der Sommer in all seinen Facetten malerisch eingefangen worden zu sein. So wurden Zitronen und Melonen auf die Leinwand gebannt. Aber auch Pappeln oder Springbrunnen möchten entdeckt werden. Es ist Pohls ganz eigene paradiesische Gartenwelt.

Im Prenzlauer Krankenhaus sind derzeit 33 Ölmalereien und Grafiken aus den letzten zehn Jahren ausgestellt. „Ich habe ganz bewusst diese Auswahl meiner Bilder getroffen“, verrät die Künstlerin. „Denn in einer reizarmen Umgebung wie einem Krankenhaus, können diese Farben belebend wirken.“ Ähnlich äußert sich auch Verwaltungsleiterin Christiane Reinefeldt bei der Eröffnung. „Ich bin fest davon überzeugt, dass Kunst eine therapeutische Kraft besitzt.“ Sie könne also einer Heilung förderlich sein. „Außerdem erreichen die Bilder hier ein Publikum, das sonst vielleicht keine Ausstellungen besuchen würde“, ergänzt sie.

Christina Pohl wurde 1961 in Berlin geboren und studierte dort zunächst Kommunikationsdesign, später Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Im Anschluss war sie für ein Jahr Meister-



Die Malerin Christina Pohl begrüßt bei ihrer Ausstellungseröffnung im Krankenhaus junge und ältere Kunstinteressierte.

FOTO: DAJANA RICHTER

schülerin bei Prof. Werner Liebmann. Seit 1996 lebt und arbeitet sie nun schon in der Uckermark, genauer in Christianenhof. „Ich lasse mich von meinem eigenen Garten inspirieren, aber auch von großen Parks oder barocken Gärten“, erzählt die 50-Jährige. Dabei würde sie vor Ort nur Skizzen anfertigen,

denn die eigentliche Umsetzung beginnt erst im Atelier. „Ich male immer an mehreren Bildern gleichzeitig“, erklärt sie. Denn ein Bild müsse sie auch eine Weile ruhen lassen, bis sie irgendwann das Gefühl hat, nun sei es fertig. Und wann malt sie am liebsten? „Im Winter kann ich am besten Ma-

len“, antwortet sie spontan. Auf diese Weise kann sie zumindest auf ihren Bildern dieser grauen Jahreszeit die eine oder andere bunte Note verleihen.

Bis Ende August können sich Besucher, Patienten und Personal an den Gartenimpressionen erfreuen und diese auch erwerben. Wer eine

der Inspirationsstätten von Christina Pohl besuchen will, hat übrigens demnächst die Gelegenheit dazu: Am 18. und 19. Juni von 11 bis 18 Uhr öffnen sie und drei andere Künstlerinnen der Region unter dem Motto „Kunststück Garten“ wieder ihre Ateliers und Privatgärten für Besucher.